

Die Bezirksverwaltungen – so vom Rat der BürgermeisterInnen (RdB) am 15. Juni 2006 beschlossen – führen bei 56 Produkten ab 1. Juli 2006 die Gender Budget-Nutzenanalyse vertiefend durch.

Beispiel für eine produktbezogene Gender Budget-Nutzenanalyse auf Bezirksebene

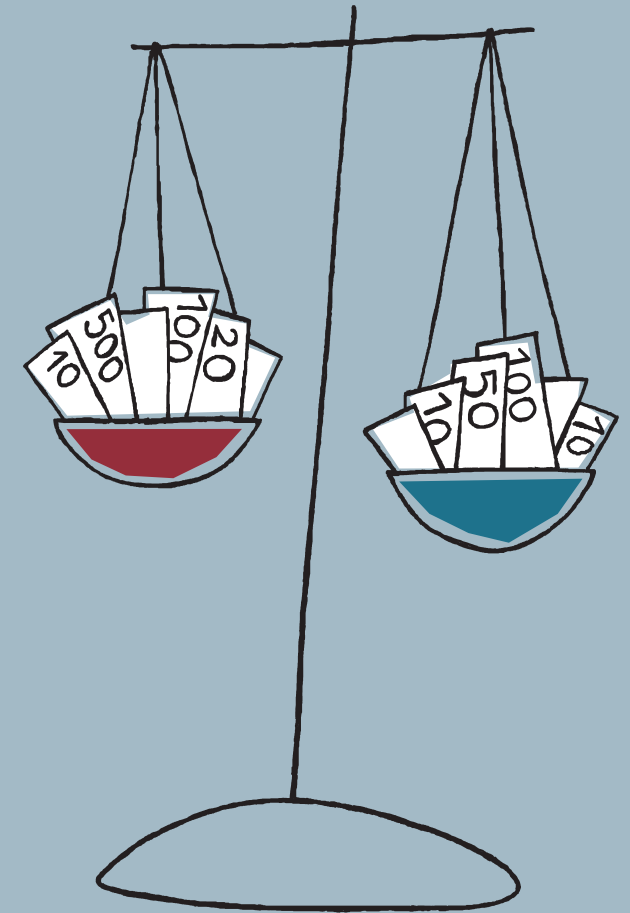
Produktbezeichnung	2004 Produkt-Budget gesamt Euro	Geschlechtsspezifische Budgetverteilung			
		weiblich Euro	%	männlich Euro	%
Gewerbebescheinigungen	226.189	63.333	28	162.856	72
Einbürgerung	373.831	179.439	48	194.392	52
Ausbildung	379.888	174.738	46	205.140	54
Erziehung in Tagesgruppen	1.869.799	392.658	21	1.477.141	79
Unterbringung von Mutter (Vater)/Kind(ern)	1.088.589	936.187	86	152.402	14
Hilfe zur Erziehung in Pflegefamilien	4.141.041	2.194.752	53	1.946.289	47
Sozialpädagogische Jugendberufshilfe	1.192.310	226.539	19	965.771	81
Seniorenbezogene Angebote und Veranstaltungen	710.214	532.661	75	177.553	25
Musikunterricht	3.403.312	1.973.921	58	1.429.391	42
Programmangebot Stadtteilgeschichte	536.711	348.862	65	187.849	35
Programmangebot diverse Sparten	72.444	43.466	60	28.978	40

Gute Voraussetzungen zur nachhaltigen Institutionalisierung von Gender Budgeting

- Klare politische Vorgaben an die Verwaltung und Rückkoppelung mit der Politik.
- Aufbau funktionierender Arbeitsstrukturen: Arbeitsgruppe **Gender Budget** unter Vorsitz des Finanzressorts; zentrale Gender-Geschäftsstelle; dezentrale Steuerung.
- Kontinuierliche geschlechterdifferenzierte Datenerhebung und Datenauswertung.
- Festlegung und Prüfung von fachspezifischen Gender Budget-Zielen (in Zielvereinbarungen und Zuwendungsbescheiden).
- Verstärkte Vernetzung von thematisch zusammenhängenden Bereichen auf Senats- und/oder Bezirksebene (z. B. Bibliotheken, Volkshochschulen, Erziehungsberatung, Wirtschaftsförderung, Sportpolitik). Das lässt abgestimmte Vorgehensweisen entstehen und bessere Vergleichsmöglichkeiten in Bezug auf die gewonnenen Gender Budget-Informationen.
- Aktive Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure, die in den Fachbereichen **Gender Budgeting** umsetzen.
- Hinzuziehung externer wissenschaftlicher Beratung zu Gender Mainstreaming / **Gender Budgeting** und Prozessbegleitung.
- Fortbildungsveranstaltungen zu Gender Budgeting und Gender Mainstreaming an der Verwaltungsakademie für Fach- und Führungskräfte.
- Interne Kommunikation und externe Öffentlichkeitsarbeit über Geschlechtergerechtigkeit im Haushalt verbessern.
- Bereitstellung von finanziellen Ressourcen für Schulungen/ Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen.

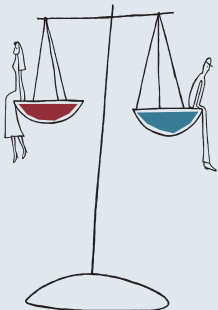


Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen
Gender Mainstreaming-Geschäftsstelle



Geschlechtergerechter Haushalt

Gender Budgeting in der Berliner Verwaltung



Kontakt

www.berlin.de/gendermainstreaming
Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Arbeit und Frauen
Gender Mainstreaming-Geschäftsstelle
Martin-Luther-Straße 105
10820 Berlin

Telefon: (030) 9013-8102, -8918/19,
-8511, -8589
Fax: (030) 9013 8117

Was ist Gender Budgeting?

- **Gender Budgeting** bezeichnet die geschlechterdifferenzierte Analyse der öffentlichen Haushalte bei Bund, Ländern und Gemeinden. Das gesamte Haushaltsvolumen oder Budget wird darauf untersucht, ob hinsichtlich seiner Wirkungen Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern reduziert oder verstärkt werden.
- **Gender Budgeting** bezieht sich auf alle Phasen und Bereiche der Haushaltspolitik und ist das finanzpolitische Instrument des Gender Mainstreaming. Dahinter steht die Annahme, dass die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben die wirtschaftlichen Möglichkeiten von Männern und Frauen wesentlich mit bestimmen und damit Einfluss auf die Geschlechtergerechtigkeit nehmen.

Welchen Nutzen hat Gender Budgeting?

- **Gender Budgeting** fördert die Gleichstellung der Geschlechter.
- **Gender Budgeting** stellt geschlechterdifferenzierte Kostentransparenz her.
- **Gender Budgeting** verbessert den Informationsgehalt der Haushaltspläne.
- **Gender Budgeting** ist für die parlamentarische Debatte wichtig, weil die in den Haushaltsplänen geschlechterdifferenziert dargestellten Informationen konkrete Hinweise liefern, ob haushaltspolitische Entscheidungen gezielt verändert werden müssen.
- **Gender Budgeting** reduziert Folgekosten, denn Geschlechterungleichheit ist ökonomisch ineffizient.
- **Gender Budgeting** berücksichtigt die Interessen von Bürgerinnen und Bürgern. Der Haushalt wird dadurch kundinnen- und kundennäher.

Wie wird Gender Budgeting in Berlin umgesetzt?

- Das Land Berlin ist inzwischen dabei, **Gender Budgeting** zum integralen Bestandteil der Haushaltspolitik zu machen. Nach einer vorgeschalteten Pilotphase wird seit Herbst 2004 eine Gender Budget-Nutzenanalyse vorgenommen. Das setzt geschlechterdifferenziert erhobene und kontinuierlich zu pflegende Daten voraus.
- Die Gender Budget-Nutzenanalyse ermittelt bei den ausgewählten Titeln oder Produkten, ob die Programme/Angebote/Leistungen vermehrt von Frauen oder Männern (Mädchen oder Jungen) in Anspruch genommen werden. Zusätzlich wird die geschlechtsspezifische Verteilung von Haushaltsmitteln/Budgets als Betrag ermittelt und dann auch in Prozente umgerechnet.

Danach folgen weitere Schritte: Analyse, Ziele, Umsetzung und Erfolgskontrolle

Zentrale Fragen dabei sind:

- Welches sind die Ursachen für die ggf. geschlechtsspezifisch ungleiche Verteilung der Haushaltsmittel?
- Wer verursacht bestimmte Kosten?
- Welche genderpolitischen Ziele sollen z.B. in der Sport-, Wissenschafts-, Jugend- und/oder Bildungsförderung erreicht werden?
- Welche Strategien sind daraus abzuleiten?
- Welche Auflagen sind in die Zuwendungsbescheide aufzunehmen, damit Empfänger öffentlicher Leistungen ebenfalls genderpolitische Ziele umsetzen?
- Wie kann Gender Budgeting-Kompetenz bei den Beschäftigten vertiefend vermittelt werden?
- Wie kann eine Erfolgskontrolle sinnvoll durchgeführt werden?

Die Senatsverwaltungen führen die Gender Budget-Nutzenanalyse bei bestimmten Titeln der Hauptgruppen 6 und 8 vertiefend durch (Ausgaben für Zuschüsse/Förderungen und investive Ausgaben).

Beispiel 1340 2006/2007

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen

– Arbeit und Berufliche Bildung –

Beträge in EURO						
Titel	Fkt	Bezeichnung	Ansatz 2006	Ansatz 2007	Ansatz 2005	Ist (Rest/R) 2004
68333	252	Zuschüsse zur Förderung der Berufsausbildung	6.000.000	6.000.000	7.000.000	5.971.375,17

Nach den „Verwaltungsvorschriften über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Berufsausbildung im Land Berlin“ können Zuschüsse für folgende Fördertatbestände gewährt werden:

	2005		2006		2007	
	Land €	Bund €	Land €	Bund €	Land €	Bund €
Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk	1.400.000	–	959.000	–	978.000	–
Überbetriebliche Ausbildung in Verbundausbildung	2.070.000	–	1.259.000	–	1.372.000	–
Kooperationsausbildung	500.000	–	402.000	–	264.000	–
Mädchen in für Frauen atypischen Berufen	629.000	–	1.035.000	–	1.035.000	–
Benachteiligte Jugendliche	1.150.000	–	1.012.000	–	990.000	–
Übernahme von Konkursbetrieben	1.219.000	–	975.000	–	975.000	–
Modellversuche mit Bundesbeteiligung (Bund 2005: 50.000 €)	20.000	415.000	115.000	415.000	70.000	261.000
Projekte	12.000	–	243.000	–	316.000	–
	7.000.000	415.000	6.000.000	415.000	6.000.000	261.000

Die Bundesmittel werden beim Titel 683 90 nachgewiesen.

Für 2006 und 2007 wird wiederum ein entsprechendes Geschlechterverhältnis bei den Maßnahmen der betrieblichen Ausbildungsförderung angestrebt. Das Programm ist abhängig von der Nachfrage durch auszubildende Betriebe.

Statistische Angaben für das Jahr 2004:	Nutzer			
	Weiblich	%	Männlich	%
Überbetriebliche Ausbildung im Handwerk	3.047	25	9.143	75
Überbetriebliche Ausbildung im Verbund	162	18	753	82
Mädchen in für Frauen atypischen Berufen	155	100	0	0
Benachteiligte Jugendliche	90	41	128	59
Übernahme aus Konkursbetrieben	84	28	213	72
Aus- und Weiterbildung d. Ausbilder/innen	12	46	14	54